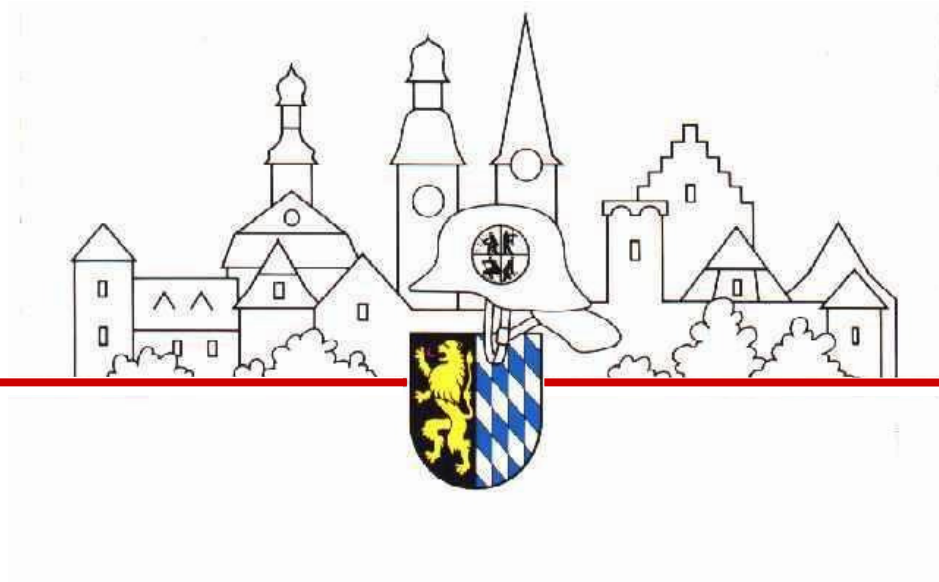


Feuerwehr Wiesloch

Abteilung Wiesloch



Jahresbericht 2008





Jahresbericht der Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch

Baiertaler Str. 2
69168 Wiesloch
E-Mail: info@feuerwehr-Wiesloch.de
Internet: www.feuerwehr-wiesloch.de

Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltliche Verantwortung:

Abteilungskommandant
Jürgen Bodri
Uferstr. 4
69168 Wiesloch
E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Stv. Abteilungskommandant
Matthias Eberle
Georg-Steinbrenner-Str. 6
69168 Wiesloch
E-Mail: matthias.eberle@feuerwehr-wiesloch.de

Berichte:

Ludwig Sauer
Marco Friz
Sebastian Hodapp
Jürgen Bodri

Bilder:

(Titelseite)
Verkehrsunfall B3
LKW-Brand Autobahn A6
Industriebrand Walldorf
Traktorunfall in Balzfeld

Quelle:
Rescuepress.de
Thomas Junkert
Sebastian Hodapp
Feuerwehr Dielheim



Vorwort

Dieser Jahresbericht soll dazu dienen, die Tätigkeiten der Feuerwehr Wiesloch im Jahr 2008 nachzuvollziehen.

Mitglied in einer Freiwilligen Feuerwehr zu sein, bedeutet viel mehr als nur ab und an mal einen Einsatz zu fahren. Die Angehörigen der Feuerwehr bringen sich in einem hohen Maße in ihr Ehrenamt ein. Beispielsweise müssen auch nach einem 15-stündigen Einsatz die Geräte wieder in ihren einsatzbereiten Zustand gebracht werden. Nach solchen Einsätzen legen sich die Feuerwehrleute nicht einfach ins Bett, um ihren wohlverdienten Schlaf nachzuholen, sondern viele fahren aus Rücksicht auf ihren Arbeitsplatz direkt an diesen.

Weiterhin müssen sich die Feuerwehrleute auf die Einsätze vorbereiten. Denn nur durch gute Ausbildung kann die Technik sicher bedient werden. Die grundlegenden Vorgehensweisen müssen auch nachts um drei Uhr beherrscht werden, wenn die Helfer zehn Minuten nachdem sie aus dem Schlaf gerissen wurden, auf der Autobahn stehen und die Rettungsschere bedienen.

Gut ausgebildete Feuerwehrleute benötigen zeitgemäße Technik um helfen zu können. Der technische Fortschritt erleichtert jedoch nicht nur die Feuerwehrarbeit. Er ist ursächlich dafür, dass sich die Feuerwehr immer komplizierteren Aufgaben stellen und ihre Ausstattung anpassen muss.

So bauen Hersteller passive Sicherheitseinrichtungen (Seitenaufprallschutz und höherfeste Stähle) in Kraftfahrzeuge ein, um Personenschäden im Falle eines Unfalls zu reduzieren. Diese Einrichtungen zwingen die Feuerwehren allerdings, ihre Technik anzupassen und beispielsweise kräftigere und höherwertige hydraulische Rettungsscheren zu beschaffen, denn nur mit diesen können eingeklemmte Personen aus modernen PKW befreit werden. Sinnvolle Einrichtungen wie Airbags, Gurtstraffer und dergleichen erfordern bei den Feuerwehren einen hohen Zeitaufwand für Ausbildung, um beispielsweise zu lernen, wie ein verunfalltes Kraftfahrzeug umfassend zu erkunden ist, um mit dem Rettungsgerät nicht versehentlich in eine Airbag-Treibpatrone zu schneiden.

Wie schon im Mai 2003, als nach massiven Niederschlägen sogar das Feuerwehrhaus unter Wasser stand, ging auch im Berichtsjahr, fast auf den Tag genau 5 Jahre später, ein schweres Unwetter über Wiesloch nieder und bescherte uns über 80 Einsätze. Die Helfer waren hier pausenlos unterwegs, um die Schäden in vollgelaufenen Kellern und Wohnungen zu begrenzen. Im Einsatz waren hier sämtliche im Feuerwehrhaus vorgehaltenen Pumpen und Wassersauger. Auch die selbst beschafften Fahrzeuge der Jugendfeuerwehr, die nicht im Einsatzdienst stehen, und geliehene Fahrzeuge des städtischen Bauhofes wurden für den Hilfeleistungseinsatz herangezogen. Der Einsatz, der bis spät in die Nacht andauerte und auch am folgenden Vormittag fortgesetzt werden musste, stellte eine große Herausforderung für unsere Helfer dar.

Die Abstände, in denen uns solche Ereignisse wie Starkregen oder auch Windböen und Stürme zahlreiche Einsätze bescheren, werden spürbar geringer und wir werden uns darauf einstellen müssen.



Personal

Unsere Abteilung hat zum 31.12.2008 folgenden Personalstand:

Jugendfeuerwehr:	45	Personen
Aktive Wehr:	68	Personen
<u>Altersmannschaft:</u>	<u>10</u>	<u>Personen</u>
Gesamt	123	Personen

Von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr wurden übernommen:

- Katharina Lindermann, Simon Paul, Frederic Schick, Erik Schütze, Daniel Wegel

Befördert wurden:

Zur Feuerwehrfrau-Anwärterin	Katharina Lindermann
Zum Feuerwehrmann:	Frederic Schick, Sebastian Leib, Simon Paul, Daniel Wegel
Zum Oberfeuerwehrmann	Ondrej Fahle, Marco Friz, Manuel Hecker, Christian Heinzmann, Marc Zentgraf
Zum Hauptfeuerwehrmann	Steffen Grieb
Zum Löschmeister	Georg Hirsch, Stefan Seewöster
Zum Oberbrandmeister	Orhan Bekyigit, Matthias Eberle
Zum Hauptbrandmeister	Jürgen Bodri, Ludwig Sauer, Karlheinz Schweinfurth

Geehrt wurden:

10 Jahre Mitgliedschaft:	Rico Graepel	(Hauptfeuerwehrmann)
15 Jahre Mitgliedschaft:	Thomas Mantz	(Hauptfeuerwehrmann)
25 Jahre Mitgliedschaft:	Karlheinz Spörle	(Brandmeister)
65 Jahre Mitgliedschaft:	Hans Schweinfurth	(Oberbrandmeister)
Ehrenmedaille der JF RNK:	Gerhard Kirschenlohr	(Oberfeuerwehrmann)
	Michael San José	(Löschmeister)
Verdienstnadel des KfV Rhein-Neckar:	Hans Schweinfurth	(Oberbrandmeister)

Lehrgänge auf Standort- und Kreisebene

Truppmannausbildung Teil 1

Die Grundausbildung im Unterkreis Wiesloch begann am 10. März und endete am 3. Mai. Lehrgangsort war unser Feuerwehrhaus. Insgesamt nahmen 22 Feuerwehrleute aus den Ortsfeuerwehren Baiertal, Dielheim, Horrenberg-Balzfeld Malsch, Rauenberg, Rettigheim, Malschenberg und Wiesloch sowie von der Werkfeuerwehr des PZN daran teil. In diesen zwei Monaten haben die Teilnehmer viel über verschiedenste feuerwehrtechnische Dinge gelernt. Bei einer Abschlussprüfung wurden dann das Wissen und die Fertigkeiten auf die Probe gestellt. Alle angehenden Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen mussten ihr Fachwissen bei einer theoretischen Prüfung mit 25 Fragen unter Beweis stellen. Außerdem galt es, „Erste Hilfe“ zu leisten, Feuerwehr-Knoten zu binden, verschiedene Geräte erklären zu können, im Team einen Schaumangriff aufzubauen und eine Leiter zu stellen. All dies unter den kritischen Augen der Ausbilder, die natürlich wussten, was in den vergangenen Monaten geübt wurde und worauf es im Feuerwehralltag letztlich ankommt. Aus der Abteilung Wiesloch nahmen Davide Agrillo, Sebastian Leib, Simon Paul, Lukas Rapp, Erik Schütze und Daniel Wegel an der Ausbildung teil. Sven Ziefle absolvierte die integrierte Funkausbildung.

Sprechfunker

Die Sprechfunkerausbildung ist schon seit einigen Jahren in die Truppmannausbildung, Teil 1 integriert. Dies macht auch Sinn, da die Teilnehmer gleich am Beginn ihrer „Feuerwehrlaufbahn“ in die Lage versetzt werden, korrekt mit diesem wichtigen Kommunikationsmittel umzugehen. Ihnen werden neben den technischen Voraussetzungen und der richtigen Handhabung auch die rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Wie bei allen Feuerwehrausbildungen wird auf die praktischen Ausbildungseinheiten größter Wert gelegt.

Truppmannausbildung Teil 2

Seit vorletztem Jahr ist die Truppmannausbildung nicht mehr „nur“ in die Übungen und Dienste der Einsatzabteilung integriert. Es finden vielmehr eigene Ausbildungseinheiten nach dem Lernzielkatalog der Landesfeuerwehrschule statt. Die Übungen und Unterrichte wurden von unserem Fachgebiet Ausbildung organisiert.



Truppführerausbildung

Gemeinsam mit dem Rauenberger Feuerwehrhaus fungierte unser Feuerwehrhaus in diesem Jahr als Lehrgangsort für die Truppführerausbildung im Unterkreis Wiesloch. Aufgrund des großen Interesses an der Ausbildung fanden nämlich zwei parallele Lehrgänge statt, wobei einzelne Abschnitte wie Rechtsgrundlagen und Fahrzeugkunde gemeinsam durchgeführt wurden. Auch bei der Logistik nutzte Lehrgangsleiter Walter Holzwarth, der von Michael San José und dem bewährten Ausbildungsteam des Unterkreises Wiesloch unterstützt wurde, wichtige Synergieeffekte. An der Ausbildung nahmen 31 Angehörige der Feuerwehren Horrenberg-Balzfeld, Malsch, Mühlhausen, Rauenberg, Rettigheim, Rot, Tairnbach und Wiesloch teil. Die Einsatzfahrzeuge für die praktischen Übungen wurden ebenfalls von diesen Wehren gestellt. Lehrgangsteilnehmer aus unserer Abteilung waren:

Manuel Hecker, Christian Heinzmann, Gerhard Kirschenlohr, Max Klinar, Andreas Schweinfurth und Marc Zentgraf.

Maschinisten

Vom 27. September bis zum 25. Oktober fand unter der Leitung von Karlheinz Schweinfurth ein Maschinistenlehrgang mit 24 Teilnehmern aus dem gesamten Rhein-Neckar-Kreis in unserem Feuerwehrhaus stattfand. Aus unserer Abteilung nahmen daran teil:

Manuel Hecker, Dr. Michael Roth

Unsere Maschinistenausbilder tragen auch das ganze Jahr über Sorge dafür, dass die Maschinisten mit den Pumpen und Aggregaten üben. Außerdem organisieren sie den jährlichen Dienst zur Straßenkunde sowie die weiteren Maschinistendienste.

Atemschutz

Die Atemschutzlehrgänge, an denen alle Feuerwehrmänner und -frauen teilnehmen, welche die gesundheitlichen Voraussetzungen der G 26-Untersuchung erfüllen, werden auf der Übungsstrecke der Heidelberger Feuerwehr durchgeführt. Dort finden auch die jährlichen Belastungsübungen statt, die für alle Atemschutzgeräteträger vorgeschrieben sind.

Teilnehmer am diesjährigen Lehrgang:

Rico Graepel, Frederic Schick

Drehleiterausbildung

Das Bedienen der Drehleiter erfordert eine spezielle Ausbildung und setzt dann ständiges Üben mit diesem wichtigen Arbeits- und Rettungsgerät der Feuerwehr voraus. Während das Wissen der vorhandenen Maschinisten bei einem Lehrgang der Herstellerfirma Metz im Frühjahr aufgefrischt und erweitert wurde, haben die Feuerwehrmänner Gerhard und Gerd Kirschenlohr, Stefan Seewöster, Michael San José, Rico Graepel und Dominik Krotz die Ausbildung zu Drehleitermaschinisten neu abgeschlossen. Als deren Ausbilder fungierten Marco Weissmann und Markus Penninger, welche die einschlägigen Fortbildungen bei der Herstellerfirma besucht haben und über genügend Erfahrung verfügen, um ihren Kameraden die notwendigen Tricks und Kniffe beizubringen. Der Lehrgang begann mit einem theoretischen Teil, wobei zunächst der Aufbau und die Möglichkeiten der Drehleiter im Vordergrund standen. Dankenswerterweise stellte die Berufsfeuerwehr der US-Army in Heidelberg ihr Gelände für die praktische Ausbildung zur Verfügung. Das weiträumige Areal bot sich bestens für die Fahr- und Steigübungen sowie die Geräteunterweisung in der Gruppe an. Der Lehrgang wurde in den folgenden Wochen als Einzelausbildung fortgesetzt, wobei dann einzelne Objekte in Wiesloch angesteuert wurden.

Sanitätsausbildung

Es ist fast schon „Tagesgeschäft“, wenn Feuerwehrleute bei medizinischen Notfällen als Ersthelfer tätig werden oder den Rettungsdienst bei dessen Maßnahmen unterstützen müssen. Auch im privaten Umfeld wird von den Wehrleuten in diesem Bereich mehr erwartet als von „normalen“ Ersthelfern. Bei uns wird dieser Tatsache schon seit geraumer Zeit durch das FG Sanität Rechnung getragen. Dieses kümmert sich nämlich zum einen um eine sinnvolle und zeitgemäße Notfallausrüstung auf unseren Fahrzeugen und zum anderen um eine qualifizierte Ausbildung unserer Kameradinnen und Kameraden. Neben der Ausbildung der Feuerwehrsanitäter wird daher auf eine regelmäßige theoretische und praktische Unterweisung der übrigen Helfer Wert gelegt. So fand beispielsweise an zwei Abenden ein spezielles Reanimationstraining statt.



Standortausbildung nach eigenen Vorgaben:

Seit letztem Jahr gliedert sich unsere Ausbildung in verschiedene Themenblöcke, die mit einer Ganztagesausbildung jeweils ihren Abschluss finden. Folgende Ganztagesausbildungen standen im vergangenen Jahr an:

- Technische Hilfe, Verkehrsunfallrettung
- Brandbekämpfung, Schwerpunkt: der Löschzug im Einsatz / Taktik im Innenangriff
- Technische Hilfe Allgemein, Personenrettung aus bedrohlichen Lagen
- Brandbekämpfung, Schwerpunkt: Vorgehensweise bei der Rettung verunfallter Atemschutzträger

1. Hilfeleistungstag

Insgesamt 50 ehrenamtliche Helfer von Feuerwehr, DRK und Maltesern absolvierten an diesem Tag bei regnerisch-stürmischem Wetter acht Verkehrsunfallübungen mit gespielten Unfallopfern. Ziel solch unter nahezu realen Umständen durchgeführten Übungen ist es, neben altbewährten Wegen der Personenbefreiung auch modernste Techniken der Unfallrettung anzuwenden, um für kommende Einsätze optimal vorbereitet zu sein. Des Weiteren lag der Fokus des Ausbildungstages auf der optimalen Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Mannschaften des Rettungsdienstes. Die Einsatzszenarien reichten dabei von überschlagenen Fahrzeugen mit einer eingeschlossenen Person bis hin zu seitlichen, heftigen Zusammenstößen zweier PKW oder einem auf der Seite liegenden Van mit zwei und mehr eingeklemmten und schwer verletzten Personen. Gleich bei der ersten Übung machte Sturmtief „Emma“ einen Strich durch die Rechnung. Die gerade nicht bei der Übung eingesetzten Feuerwehrkräfte rückten daraufhin mit dem Löschgruppenfahrzeug und der Drehleiter ab und beseitigten die Schäden. Alle weiteren Übungsszenarien konnten dann ohne Unterbrechung absolviert werden. Gerade bei schwierigen Einsatzsituationen hat sich die umfangreiche Ausbildung im Bereich der technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen bewährt. In manchen Fällen gilt es, ganz schnell massiv verletzte Personen aus stark deformierten Fahrzeugen zu befreien (sog. Crash-Rettung), in anderen steht die möglichst schonende Rettung im Vordergrund, wobei der Zeitfaktor nicht die entscheidende Rolle spielt (sog. patientenorientierte Rettung). Beides bringt die Mannschaft und die Gerätschaften teilweise an ihre Leistungsgrenzen. Auch die Verwendung höherfester Stähle beim Fahrzeugbau und die immer umfangreichere Sicherheitsausrüstung stellen eine große Herausforderung für die Feuerwehrkräfte dar und fordern ständige Aus- und Weiterbildung auf diesem Sektor. Alldem trug man bei dieser gelungenen Ausbildung Rechnung.

1. Brandschutztag

Schwerpunkt an diesem Tag war die Menschenrettung über alle Arten tragbarer Leitern. Aber auch die Drehleiter kam zum Einsatz. An der Realschule, wo zunächst eine Stationsausbildung stattfand, wurden unterschiedliche Techniken zum Leiterstellen und Steigen sowie die dazugehörigen Einsatztaktiken von Drehleiter und Sprungretter gelehrt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen galt es dann für die Mannschaft, das Erlernte in zwei realitätsnahen Übungen an einem leer stehenden Gebäude des PZN Wiesloch anzuwenden. In zwei Szenarien galt es mehrere Personen aufzufinden und entsprechend der Situation und Gefährdung angemessen zu retten. Unterbrochen wurde die Übung durch einen Heckenbrand in der Lempenseite. Der Einsatz konnte jedoch durch das Tanklöschfahrzeug und einem Löschfahrzeug, das aufgrund der Grundausbildung vollbesetzt im Feuerwehrhaus Wiesloch war, abgearbeitet werden, so dass es nicht zu übermäßigen Verzögerungen kam. Die Meinung der Dienstteilnehmer war einstimmig: Wieder einmal konnte durch Kombination von Theorie-, Ausbildungs- und Praxisinhalten die Fertigkeiten mit den Gerätschaften der Feuerwehr trainiert und verbessert werden.

2. Hilfeleistungstag

Die ersten beiden Übungseinsätze fanden im Bauhof statt. Aufgabe war hier zunächst die Rettung einer Person, die in eine Eisenstange gefallen war und sich an dieser aufgespießt hatte. Das Prekäre dabei: Der angenommene Sturz erfolgte von einer Leiter und die Person hing in drei Metern Höhe. Trotzdem gelang es den Einsatzkräften, diese schwierige Situation zügig zu lösen und die Person schonend zu retten. Zum Einsatz kam neben der Drehleiter und mehreren tragbaren Leitern auch das Plasmaschneidegerät, das eine möglichst erschütterungsfreie Durchtrennung von Stahl ermöglicht. Der nächste Einsatzfall war ein typischer Bauunfall. Durch Unachtsamkeit wurde ein Arbeiter beim Abladen von Bauschutt von Betonklötzen erfasst und verschüttet. Diese bis zu 300 Kilogramm schweren Steine mussten von den Feuerwehrkräften entfernt werden, um dem Rettungsdienst eine Versorgung und Rettung zu ermöglichen. Hierbei wurden die Drehleiter und mehrere Drucklufthebekissen eingesetzt. Die Firma Steinhauser stellte in dankenswerter und unkomplizierter Weise ihr Betriebsgelände im Industriegebiet Rot für die Ausbildung am Nachmittag zur Verfügung. An Sand- und Erdhügeln, aber auch an Maschinen konnten die Wehrleute ausgiebig und realitätsnah üben. Zunächst galt es, eine verschüttete Übungspuppe in unwegsamem Gelände zu befreien. Die Schwierigkeit dabei lag insbesondere darin, dass der Sandberg, unter dem die Person begraben war, ständig nachrutschte und dadurch die Rettungsarbeiten behinderte und nicht nur den Verschütteten selbst, sondern auch die Einsatzkräfte permanent gefährdete. Daher musste der Berg erst Mittels Hölzern,

Bauspriesen und Erdankern gesichert werden, was aufgrund der Tatsache, dass sämtliches Material per Hand zunächst einen 20 Meter hohen Schutthügel heraufgetragen werden musste, äußerst anstrengend und schweißtreibend war. Nicht weniger anstrengend war das letzte Szenario: Eine Person war in eine riesige Maschine zum Schreddern von Bauschutt geraten und zwischen Steinen und Geröll begraben. Hier musste zunächst die Maschine und nachrutschendes Material gesichert werden, um überhaupt ungefährdet zum Verletzten vordringen zu können. Dann erst konnte in Handarbeit mit der Befreiung und Rettung begonnen werden. Teilweise musste Stein um Stein in mühevoller Arbeit abgetragen werden. Staub und hohe Temperaturen machten den Rettern dabei erheblich zu schaffen. Obwohl alle Übungseinsätze grundverschieden waren, hatten sie alle eines gemeinsam: Immer galt es, nicht nur eine Gerätschaft oder Technik einzusetzen, sondern mit einer sinnvollen Kombination des verschiedensten Equipments einen guten und schnellen Einsatzerfolg zu erzielen. Außerdem wurden Ideenreichtum, Improvisationstalent und Teamarbeit gefordert.

2. Brandschutztag

Den ersten Abschnitt der Ausbildung bildete eine Theorieeinheit am Morgen. Es wurden Grundsätze des Atemschutzeinsatzes und die Aufgaben des sogenannten Sicherheitstrupps besprochen. Der Sicherheitstrupp dient als erste hinzueilende Einheit bei Verunfallen eines Atemschutztrupps im Brandeinsatz.

Seit neustem verfügen wir über eine spezielle Rettungstasche für den Sicherheitstrupp, die im Notfall zum Einsatz kommt und ein Tragetuch sowie ein Ersatz-Atemschutzgerät enthält. Da der Fokus der Ausbildung gänzlich auf Notfällen im Atemschutzeinsatz lag, wurde im Anschluss an die Theorieeinheit in praktischen Stationsausbildungen der Umgang mit den Rettungsgerätschaften und der Wechsel von Komponenten des Atemschutzgerätes trainiert. Zur Vertiefung und Umsetzung der Erkenntnisse des Vormittags wurde nach dem Mittagessen am Objekt geübt. Freundlicherweise wurde den Wehrleuten das ehemalige Altenpflegeheim Haus Kurpfalz zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt. Erste Lage bildete ein Kellerbrand, bei dem ein Trupp im Innenangriff verunfallte und von weiteren Einheiten gerettet werden musste. Beim zweiten Übungseinsatz brannte es im vierten Obergeschoss. Auch hier verunfallte laut Übungsszenario ein eingesetzter Feuerwehrmann bei den Löscharbeiten und musste von seinen Kameraden gerettet werden.

Neben den Ganztagesausbildungen wurden weitere Themen, wie z.B. Gefahrgutunfälle (mittels einer Einsatzübung im Schwimmbad) behandelt. Insgesamt wurden 37 Dienste und Übungen abgehalten.





Jugendfeuerwehr

Mitglieder Stand 31.12.2008:	45 Jugendliche
Davon weiblich:	6 Jugendliche
Unterteilt in	5 Jugendgruppen
Neu ausgebildete Jugendgruppenleiter:	6 Feuerwehrangehörige
Jugendflamme I.I:	18 Jugendliche
Jugendflamme I.II:	8 Jugendliche
Leistungsspange:	1 Jugendlicher

Highlights im Jahr 2008:

Auch im Jahr 1 nach dem großen Jubiläum warteten zahlreiche Veranstaltungen und Gruppenstunden auf die Jugendfeuerwehr. Mittlerweile gehören der Jugendabteilung 45 Kinder und Jugendliche, verteilt auf fünf Jugendgruppen, an. Im Januar rief die jährliche Christbaumsammlung wieder zahlreiche aktive Kameraden und Jugendfeuerwehrmitglieder auf den Plan. Im Januar fand auch die letztjährige Hauptversammlung statt, an der ein verdienter Kamerad, der sich stets für ihre Jugendfeuerwehr einsetzt, geehrt wurde: Gerhard Kirschenlohr wurde die Ehrenmedaille der Jugendfeuerwehr Rhein- Neckar Kreis in Bronze verliehen. Im Mai wurde zum ersten Mal seit geraumer Zeit ein eigenes Pfingstzeltlager in Tairnbach veranstaltet. Vier Tage lang zelteten die Jugendbetreuer mit ihren zahlreichen Gruppenmitgliedern gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Schatthausen im Tairnbacher Wald. Zahlreiche Aktionen und Ausflüge machten das Zeltlager zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Ebenfalls unvergesslich für die Jugendfeuerwehr, insbesondere für die Gruppe 2 von Michael San José und Gerd Kirschenlohr, war die Teilnahme am Landesentscheid Baden-Württemberg. In diesem Wettbewerb erreichte die Gruppe einen hervorragenden 8. Platz. Besonders zu erwähnen ist der Monat Juli, denn hier gewannen die Gruppenleiter erstmals seit Jahren wieder eine Betreuerin hinzu. Katharina Lindermann zählt nun zum insgesamt 13-köpfigen Gruppenleiterteam. In den Sommerferien wurde die Ferienspaßaktion der Stadtjugendfeuerwehr unterstützt. Daneben fuhren die Gruppenleiter zu einem Ausflug in den Hochseilgarten in Bad- Schönborn.

Im Herbst nahmen ein Großteil der Jugendlichen und ihre Betreuer an der Bereichsübung der Jugendfeuerwehren im Raum Wiesloch/Walldorf bei der SAP in Walldorf teil. Im Dezember endete das Jahr 2008 mit der Weihnachtsfeier. Als kleine Überraschung bekamen die „Kids“ Mützen mit der Aufschrift Jugendfeuerwehr Wiesloch geschenkt. Eine kleine Spielerallye rundete den Abend ab.

Alters- und Ehrenabteilung

Die Angehörigen unserer Alters- und Ehrenabteilung sind nicht nur bei unseren eigenen Veranstaltungen stets gerne gesehene Gäste, sondern nehmen auch regelmäßig das Angebot der monatlichen Zusammenkünfte der Altersmannschaften im Unterkreis Wiesloch wahr. Dem Initiator dieser Treffen, Unterkreisführer Jürgen Förderer, gelingt es immer wieder, den Feuerwehr-Senioren einige unvergessliche Stunden zu bereiten. Für den Fahrdienst zeichnet sich stv. Abteilungskommandant Matthias Eberle verantwortlich. Er selbst oder ein von ihm beauftragter Kamerad holt die Senioren mit dem MTW zu Hause ab und bringt sie zum jeweiligen Treffpunkt. Nach Ende der Veranstaltung werden die Damen und Herren selbstverständlich auch wieder von uns zurückgebracht. Leider mussten wir im Berichtsjahr vom Obmann der Altersmannschaften des Unterkreises, dem Tairnbacher Ehrenkommandanten Siegfried Müller Abschied nehmen. Bei seiner Beerdigung, an der wir auch mit einer großen Abordnung teilnahmen, wurde noch einmal deutlich, welch großes Ansehen Siegfried Müller auch bei der Wieslocher Feuerwehr genoss.



Einsätze

Auch im vergangenen Jahr waren wir wieder sehr stark gefordert. Insgesamt wurden wir 252 mal alarmiert. Das Jahr 2008 hatte gerade erst begonnen, als auch schon zur ersten Hilfeleistung ausgerückt werden musste: bei einer Schlägerei war die Schaufensterscheibe eines Bekleidungsgeschäftes in der oberen Hauptstraße zu Bruch gegangen. Mit Holzplatten wurde das Ladengeschäft einbruchssicher gemacht und die auf der Straße verstreuten Scherben entfernt. Noch während diese Arbeiten im Gange waren, kam es vor einer benachbarten Kneipe zu einer weiteren Schlägerei zwischen mehreren alkoholisierten Jugendlichen. Hierbei wurde eine Person durch eine Glasflasche am Kopf schwer verletzt. Die Einsatzkräfte verständigten über die Leitstelle Rettungsdienst und Polizei und versorgten den stark blutenden Mann bis zum Eintreffen des Rettungswagens. Kurz vor dem Jahreswechsel ins neue Jahr 2009 dann der letzte Einsatz im alten Jahr: in der unteren Hauptstraße bei der Torbrücke brannte ein Papierkorb. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden, die Mannschaft nach getaner Arbeit wieder einrücken. Zwischen diesen beiden Einsätzen galt es, das ganze Jahr über ständig einsatzbereit zu sein, um bei der Vielzahl der Fälle wirksam Hilfe leisten zu können. Bei insgesamt 52 dieser Einsätze handelte es sich um Schadenfeuer. 46 mal ging es dabei um kleinere Brände, bei denen maximal ein C-Strahlrohr mit entsprechendem Schlauch, eine Kübelspritze oder ein Feuerlöschgerät ausreichte, um der Flammen Herr zu werden. Die übrigen 6 Notfälle betrafen allerdings größere Schadensereignisse, die einen ganz erheblichen Aufwand an Material und Helfern erforderlich machten: hier ist an erster Stelle der Großbrand einer Lagerhalle im August in Reilingen zu nennen, bei dem die Wieslocher Feuerwehr mit 32 Wehrleuten und 5 Fahrzeugen nahezu 15 Stunden im Einsatz war. Beim Brand einer Lackfabrik in Walldorf ebenfalls im August eilten wir gleich zweimal zu Hilfe: am Schadenstag selbst, um gemeinsam mit den Nachbarwehren die schon von weitem sichtbaren Flammen zu bekämpfen und am Tag danach, als ein Behälter, dessen Explosion wegen Überhitzung oder thermischer Reaktion zu befürchten war, von Spezialisten der BASF-Werkfeuerwehr unschädlich gemacht wurde. Ebenfalls überörtlich wurden wir tätig, als im Februar ein gastronomisch genutztes Nebengebäude des Michelfelder Schlosses im Vollbrand stand und ein Übergreifen auf die Nachbarbebauung verhindert werden musste. Hier leisteten unser neues Tanklöschfahrzeug, das im vergangenen Jahr beschafft werden konnte, sowie die Drehleiter wertvolle Dienste. Mit Hilfe der Drehleiter gelang es auch, bei einem Wohnungsbrand im April in Baiertal die Wohnungsinhaberin zu retten. Ein Angriffstrup, der mit Atemschutzgeräten in die stark verrauchte Wohnung im Obergeschoss eingedrungen war, konnte die alte Dame zu einem Fenster bringen, von wo aus sie in den Korb der Drehleiter aufgenommen und in Sicherheit gebracht werden konnte.

Wie im Vorjahr wurde auch 2008 in den meisten Fällen, nämlich insgesamt 159 mal, zu so genannten „technischen Hilfeleistungen“ alarmiert. Vereinfacht gesagt kann man unter dieses Tätigkeitsfeld der Feuerwehr sämtliche Einsätze subsumieren, die weder Brände, noch Fehlalarme sind. Das breite Spektrum reicht dabei von der Beseitigung von Ölschmutz, Sturmschäden oder Verkehrshindernissen über Türöffnungen, Unterstützungsmaßnahmen für den Rettungsdienst, Keller-Auspumpen, Schaufenstersicherung, Befreiung von Fahrstuhlbenutzern bis hin zu schweren Verkehrsunfällen. Bei letzteren musste insgesamt 17 mal wertvolle Hilfe geleistet werden, wobei mit dem Rüstwagen schweres Rettungsgerät auch in den Nachbargemeinden sowie auf der BAB 6 zum Einsatz gebracht werden musste.

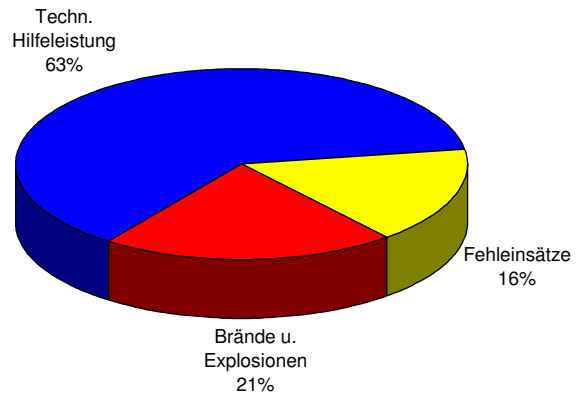
Der Starkregen am 30. Mai überschwemmte innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von Kellern, Untergeschossräumen und Tiefgaragen. Insgesamt 81 (!) Einsätze galt es, an diesem Abend und am darauffolgenden Tag abzarbeiten. Unterstützt wurden wir dabei von den drei Abteilungen der anderen Stadtteile sowie der Malscher Feuerwehr und dem THW. Die übrigen Wehren des Unterkreises waren in Walldorf im Einsatz, das von dem Unwetter noch stärker betroffen war.

Auch Fehlalarme blieben im vergangenen Jahr leider nicht aus. 41 waren es insgesamt. Besonders ärgerlich und vollkommen unverständlich sind dabei die böswilligen Alarme. So wurden wir insgesamt 8 mal mit unlauterer Absicht auf den Plan gerufen, obwohl überhaupt kein Notfall vorlag. Die empfindliche Strafandrohung sowie der Kostenersatz schrecken hier wohl noch zu wenig ab. Bei den übrigen 33 Fehlalarmen löste meist die Brandmeldeanlage eines Gewerbebetriebs oder einer Schule aufgrund eines technischen Defekts aus. Die Feuerwehr hat dann gar keine andere Wahl: da ja ein Brandereignis in einem „Objekt besonderer Art und Nutzung“ gemeldet wird, muss der vollständige Löschzug entsprechend der festgelegten Alarm- und Ausrückeordnung zu dem betreffenden Anwesen fahren. Es wäre fatal, erst einmal „jemanden zu schicken“, der nachsieht, ob es auch wirklich brennt. Wäre dies dann der Fall, so hätten die Einsatzkräfte wertvolle Zeit unwiederbringlich verloren. Der Brand könnte sich mit gravierenden Folgen ausdehnen und im schlimmsten Fall wäre eine Menschenrettung dann nicht mehr möglich. Daher muss – selbst wenn die Meldung mehrmals am Tag eintrifft – wie vorgegeben eingegriffen und gründlich nachgesehen werden. Wie wichtig dies ist, wurde einmal mehr deutlich, als Ende November die Brandmeldeanlage einer Großgärtnerei auslöste, weil in einem Schaltschrank ein Schmelzbrand ausgebrochen war.

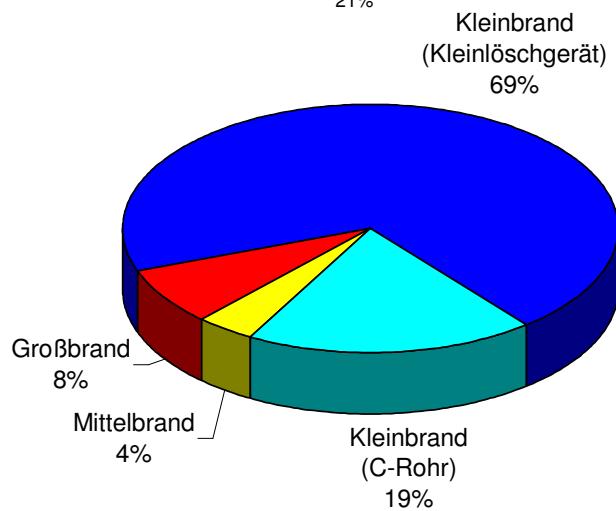


Hier ist noch einmal die Einsatzstatistik im Detail und graphisch aufbereitet:

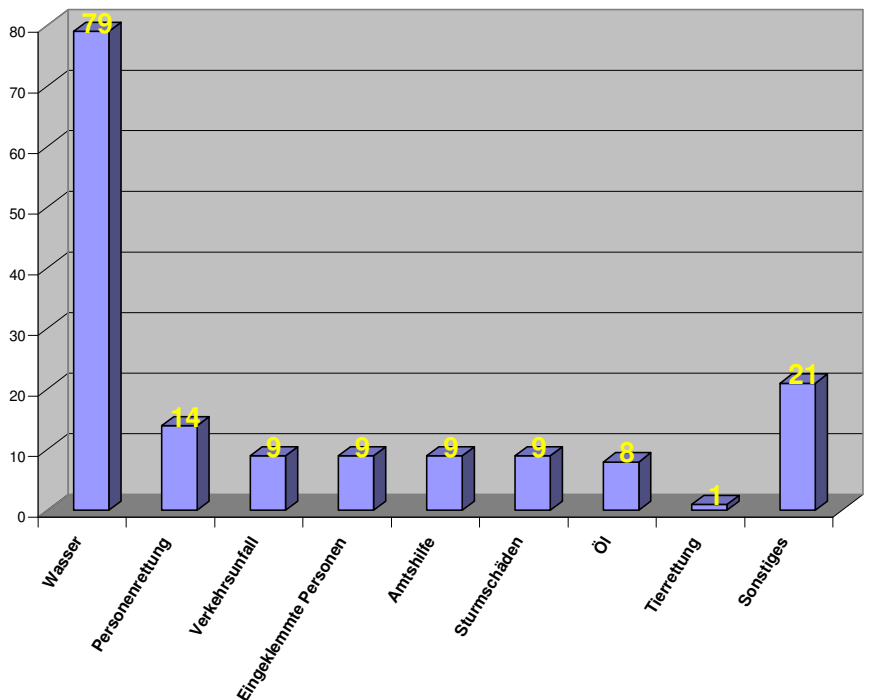
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	52
Techn. Hilfeleistung	159
Fehleinsätze	41
Gesamt	252



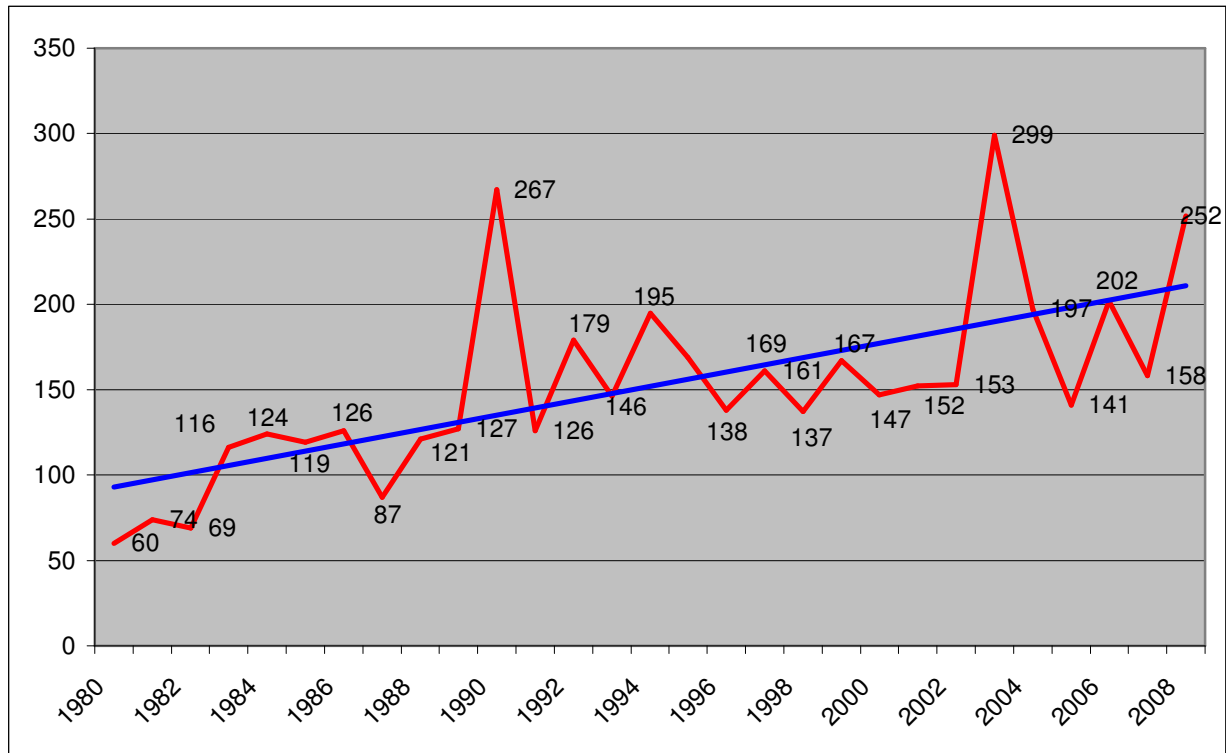
Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	36
Kleinbrand (C-Rohr)	10
Mittelbrand	2
Großbrand	4
Gesamt	52



Art der Hilfeleistung	Anzahl
Wasser	79
Personenrettung	14
Verkehrsunfall	9
Eingeklemmte Personen	9
Amtshilfe	9
Sturmschäden	9
Öl	8
Tierrettung	1
Sonstiges	21
Gesamt	159



Betrachtet man die Einsatzentwicklung seit 1980, kann man im Durchschnitt von einer mehr als doppelten Einsatzzahl ausgehen. Weiterhin kann beobachtet werden, dass die Jahre, in denen die Einsatzzahlen aufgrund der Unwetter (Sturm, Starkregen) nach oben schnellen, in immer kürzeren Abständen auftreten.



Fahrzeuge

Die Feuerwehrabteilung Wiesloch verfügt über 9 Einsatzfahrzeuge und einen Anhänger. Diese wurden im Jahre 2008 zu folgender Anzahl Einsätze herangezogen:

Fahrzeug	Baujahr	Einsätze	KM	Betriebs-Std.
DLK 23/12	1995	74	398	42,0
GW-Transport	1989	30	299	88,0
KdoW	1989	68	460	48,0
LF 16	1988	89	571	97,3
MTW	2002	34	526	49,8
RW 2	1985	60	588	63,5
SW2000	1992	16	152	23,5
TLF 20/40-SL	2007	73	586	76,5
VRW/ELW	1998	46	401	55,5
EL/VA Anhänger	2004	5	40	16,0
Summe		490	4021	560,1

Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein Mannschaftstransportwagen MTW 1/19-2 der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde 2008 zu 6 Einsätzen herangezogen.
- Ein Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8 der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1969. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht im Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 16. Es wird auch zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) eingesetzt. Es wurde 2008 zu 4 Einsätzen herangezogen.
- Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16. Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.



Weitere Aktivitäten

Osterfeier

Traditionell hatte unsere Abteilung die Familien der Aktiven sowie die Alters- und Ehrenabteilung am Nachmittag des Karsamstags zur Osterfeier ins Feuerwehrhaus eingeladen. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen konnte man sich gemütlich aufs Osterfest einstimmen. Glücklicherweise wurde die Feier durch keinen Einsatz unterbrochen, so dass man ausreichend Zeit für gute Gespräche hatte. Am Abend hatte unser „Feuerwehrmetzger“ Thomas Hörner ein deftiges Abendessen vorbereitet. Für schmackhafte Salate hatten die Frauen der Aktiven gesorgt.

„Grillunfall in RTL“

Im Frühjahr 2008 wurde gemeinsam mit dem Privatsender RTL ein Fernsehbeitrag zum Thema „Grillunfälle“ gedreht. Eigens hierfür wurde einen halben Vormittag lang der Brand eines Grills infolge der Benutzung eines zum Grillen nicht zugelassenen Brandbeschleunigers simuliert. Zum Schutz von Feuerwehrkamerad Orhan Bekyigit wurde mit spezieller Hitzeschutzkleidung gedreht, daneben standen Feuerlöscher und Notfalltasche zur Sicherheit bereit. Die Ausstrahlung des Fernsehbeitrags erfolgte einige Wochen nach dem Dreh in der Sendung „RTL Weekend“ zur besten Sendezeit. Das FG Öffentlichkeitsarbeit ist glücklich über die Möglichkeit, unsere Feuerwehr bundesweit darzustellen. Wir danken den Initiatoren für diese wahrscheinlich „einmalige“ Möglichkeit.

In der Rubrik „Nützlich → Grillunfälle“ auf der Homepage ist der Fernsehbeitrag zu finden, daneben finden sich dort Tipps zum richtigen Umgang mit zugelassenen Grillanzündern.

Besuch eines Feuerwehrmannes aus den USA

Auch ein Feuerwehrmann gehörte der Delegation aus unserer Partnerstadt Sturgis an, die im April die Weinstadt Wiesloch besuchte. Chris Harmon ein 29-jähriger Berufsfeuerwehrmann, dessen Hobby auch gleichzeitig die Feuerwehr ist, besuchte zunächst mit Stadtrat und Feuerwehrmitglied Gerolf Sauer die neue Wache der Heidelberger Berufsfeuerwehr. Am Mittwochabend war Chris Harmon schließlich auch bei der Wieslocher Feuerwehr zu Gast, dort wurde er von Kamerad Michael Roth betreut. Auf der Wieslocher Rettungswache konnte sich der Gast die Vorgehensweisen einer deutschen Feuerwehr anschauen, die Feuerwehrfrauen und -männer hielten gerade einen Übungsdienst zum Thema Brandbekämpfung ab. So konnte er die Schlauchvornahme im Treppenhaus, den eigentlichen Innenangriff sowie das Durchsuchen verrauchter Räume beobachten. Auch die Räumlichkeiten der Feuerwehr sowie den Fuhrpark bekam der amerikanische Feuerwehrkamerad erklärt.

Besuch der Partnerwehr Riesa-Weida

Die freundschaftlichen Beziehungen zur Feuerwehr im sächsischen Riesa-Weida führte eine Delegation in den schönen Osten unseres Landes. Anlass hierfür war das Jubiläum des dortigen Feuerwehrgerätehauses sowie eben die 15 Jahre lange Beziehung. Jahr für Jahr besuchen sich die Feuerwehrfrauen und -männer gegenseitig auf Veranstaltungen und Kameradschaftsabenden. Die Kameraden, die sich auf den Weg nach Riesa-Weida machten, verbrachten eine schöne Zeit und wurden wieder wunderbar versorgt und untergebracht. An dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön!

Tag der Helfer

Unserer Einladung zum Tag der Helfer folgten auch in diesem Jahr wieder viele Gäste aus Nah und Fern. Sowohl unser umfangreiches Informationsangebot mit Vorführungen, Infoständen, Fahrzeug- und Geräteausstellung und Brandschutzerziehung, als auch unsere bewährte Gastronomie wurden sehr gut angenommen. Ein besonderes Augenmerk galt unseren jungen Besuchern, für die die Jugendfeuerwehr verschiedene Spiele vorbereitet hatte. Die „Feuerwehr-Unimogs“ des Unterkreises standen für die „Nachwuchsfahrer“ ebenfalls zur Verfügung.

Tag der Vereine

Kaum war der Tag der Helfer vorüber, galt es beim Tag der Vereine im Palatin erneut Präsenz zu zeigen. Mit einem ansprechend gestalteten Infostand stellten wir den Besuchern unsere Arbeit dar und informierten auch über unseren Förderverein. Themenschwerpunkt waren Rauchmelder. Gäste, die sich spontan entschlossen, unserem Förderverein beizutreten, bekamen einen Rauchmelder geschenkt. Im Außenbereich konnte unser VRW/ELW besichtigt werden.



Ausflug nach Prag

Die „Goldene Stadt“ Prag war das Reiseziel unseres diesjährigen Jahresausflugs. Von Freitag morgen bis zum Sonntag abend verbrachten wir kurzweilige und unvergessliche Stunden in der tschechischen Republik. Höhepunkte des Wochenendes waren die Besichtigung der weltbekannten Pilsner Urquell-Brauerei mit original böhmischen Mittagessen, die ausgiebige Stadtrundfahrt in Prag, die Erkundung der Stadt auf eigene Faust, der Besuch auf einer Prager Feuerwache, ein böhmischer Folkloreabend außerhalb Prags und der Aufenthalt in der altherwürdigen Stadt Karlsbad. Die Organisation des gelungenen Ausflugs lag wieder in den bewährten Händen von Karl-Heinz Spörle. Selbstverständlich war während unserer Abwesenheit noch eine ausreichende Einsatzmannschaft in Wiesloch vorhanden, die auch wenige Stunden nach unserer Abfahrt tatsächlich zu einem Einsatz ausrücken musste.

Traditionsfahrzeug „altes LF 16“

Die Werkfeuerwehr des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden hatte aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens einen Umzug und eine Ausstellung mit Oldtimerfahrzeugen organisiert. Dabei durfte natürlich unser Traditionsfahrzeug LF 16 aus dem Jahr 1964 nicht fehlen. Und dies gleich aus mehreren Gründen: Zum einen leistete der Mercedes-Benz mit Metz-Aufbau, als er noch im „aktiven Dienst“ bei uns stand, auch Hilfe im ehemaligen PLK Wiesloch, zum anderen war das Fahrzeug - nachdem wir ein neues LF 16 bekommen hatten - 10 Jahre lang im Besitz der Werkfeuerwehr. Nachdem dieser dann im Jahr 1998 ein neues Löschruppenfahrzeug 8/6 übergeben worden war, konnten wir das Fahrzeug zu einem symbolischen Preis zurück erwerben. In mühevoller Arbeit wurde der Oldie dann dankenswerterweise von einigen unserer Aktiven liebevoll restauriert und in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Seither greifen wir bei Umzügen und Ausstellungen gerne auf dieses Fahrzeug zurück, das für die Tradition und Geschichte unserer Feuerwehr steht. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, unseren Oldie vor der Schrottpresse oder einem kläglichen Schicksal als „Durstlöschzug“ oder ähnlichen albernen Auswüchsen zu retten.

Deutschlandtour

Das sportliche Großereignis der Stadt Wiesloch, die diesjährige Deutschlandtour, stellte am 1. und 2. September auch für uns eine besondere Herausforderung dar. Für die Zielankunft am Montag sowie für den Start am Dienstag standen über das gesamte Stadtgebiet verteilt mehrere Einsatzgruppen in Bereitschaft. Mögliche Zeitverluste, die durch die Umfahrung von Absperrungen entstanden wären, hätten im Alarmfall so kompensiert werden können. Die Gesamtfeuerwehr war mit ihren vier Abteilungen mit 10 Fahrzeugen beteiligt und sorgte so für die Sicherheit der Stadt mit ihren zahlreichen Besuchern. Im gesamten Stadtgebiet, welches durch die Ringfahrt der Radrennfahrer praktisch in zwei Teile geteilt wurde, wurden unsere Fahrzeuge an strategisch wichtigen Punkten stationiert. Für die Koordination der Einsatzkräfte wurde eine hilfsorganisationsübergreifende Einsatzleitung im Stabsraum des Feuerwehrhauses eingerichtet.

Kraichgaulauf/Dienstsport

Seit etwa anderthalb Jahren treffen sich die freiwilligen Feuerwehrleute zusätzlich zum normalen Übungs- und Einsatzdienst einmal die Woche auf freiwilliger Basis und ertüchtigen ihre Fitness mittels Jogging. Als Ziel hatte sich die Sportgruppe dieses Jahr die Teilnahme an einem sportlichen Wettkampf gesetzt. Die Wahl fiel auf den Kraichgaulauf in Sinsheim-Rohrbach. Fünf Teilnehmer der Feuerwehr Wiesloch starteten auf der 5-km-Strecke und belegten unter der Konkurrenz von über 100 weiteren Läufern gute Plätze im vorderen Mittelfeld. In der Altersklassenwertung wurden einmal ein zweiter und ein dritter Platz erzielt. Erfolgreich ins Ziel kamen: Andrea Reisser, Andreas Lotzer, Jürgen Bodri, Thomas Junkert und Christian Heinzmann

Kickerturnier

Zweite "sportliche" Betätigung des Jahres war die Teilnahme am Fun-Kickerturnier des Palatins im September. Die Feuerwehr konnte 3 Teams anmelden, deren Besetzung vorab durch einen Vorausscheid getroffen wurde, der vormittags im Feuerwehrhaus stattfand. Die Teams spielten eine erfolgreiche Vorrunde, sämtliche Spiele wurden gewonnen. Im weiteren Spielverlauf verließ jedoch unsere Teams das Glück - sie schieden alle aus. Den Spaß am Kickern haben die Teilnehmer jedoch nicht verloren. Aus der Kameradschaftskasse wurde mittlerweile ein Tischfußballkicker angeschafft und wird im neurenovierten „Floriansraum“ aufgestellt.

Präsentation im Toom-Baumarkt

Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Toom-Baumarktkette erhielten wir eine Sachspende für den Umbau des Floriansraums (s.u.). Im Gegenzug stellten wir das Tanklöschfahrzeug sowie die Drehleiter am Jubiläumstag aus. Daneben präsentierten wir uns mit einem Informationsstand im Inneren des Baumarktes und informierten die Kunden unter anderem in Sachen Rauchmelder. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Franz Schaidhammer bedankte sich Abteilungskommandant Jürgen Bodri bei Toom-Baumarktleiter, Herrn Hauswirth.



Umbau „Floriansraum“

Der Floriansraum im Obergeschoss des Feuerwehrhauses führte bislang als Automatenraum, Lager für Ausrüstung und Putzmittel sowie Durchgangsraum zu den Sanitärräumen und der Atemschutzwerkstatt eher ein tristes Schattendasein. Aus den Reihen der Mannschaft entstand Ende des Jahres die Initiative, diesen Raum zu einem gemütlichen Aufenthaltsraum umzubauen. Nachdem die Finanzierung (s.o.) geklärt war, wurde der Raum „entkernt“ und nahezu in den Rohbauzustand zurückversetzt. Fußboden, Holzdecke und die gesamte Elektroinstallation wurden in mühevoller Eigenarbeit neu verlegt. Es folgten ein neuer Verputz und ein ansprechender Anstrich. Auch die Möblierung erfolgt unter Eigenregie und auf eigene Kosten. Künftig haben wir mit diesem Raum neben der „Willi-Kircher-Stube“ und dem großen Saal eine weitere Räumlichkeit zum Entspannen, aber auch für Besprechungen und Unterrichte in Gruppenarbeit.

Kameradschaftsabend

Den Höhepunkt des diesjährigen Kameradschaftsabends bildete die Ehrung des Kameraden Hans Schweinfurth, seines Zeichens Oberbrandmeister und ehemaliger Zugführer. Dem verdienten Kameraden wurde für 65-jährige Angehörigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch gedankt. Die Laudatio hielt Ehrenkommandant Rainer Kircher, der auf die gemeinsame Zeit mit Hans Schweinfurth zurückblickte. Er erinnerte an zahlreiche Einsätze, bei denen Schweinfurths Sachverstand half und an dessen jahrelange Tätigkeit als Schriftführer der Abteilungswehr. Im Beisein von Feuerwehr-Unterkreisführer Jürgen Förderer und Oberbürgermeister Franz Schaidhammer erhielt Hans Schweinfurth die Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbands. Nach dieser Ehrung schloss Abteilungskommandant Jürgen Bodri den offiziellen Teil des Abends und übergab das Mikrophon an die Jugendfeuerwehr, die unter anderem mit einer Zirkusvorführung aufwartete. Den letzten Teil des Abends bildete die große Garde der Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Wiesloch, die mit ihrer tollen Tanzeinlage beeindruckte.

Abschlussübung

Zahlreiche Zuschauer hatten sich rund um das Haus „Kurfalz“ versammelt und bestaunten das Anrücken der Rettungskräfte anlässlich unserer realistisch gestalteten Jahresabschlussübung. Angefangen mit Feuerwehrfahrzeugen unserer Abteilung über die Rettungswagen von DRK und Malteser Wiesloch mit leitendem Notarzt, einem Löschgruppenfahrzeug aus Baiertal, einem großen Teleskopmastfahrzeug der Feuerwehr Walldorf bis hin zum Gerätewagen Atemschutz der Schwetzinger Feuerwehr hatten wir wieder einiges aufgeboten, um den Zuschauern unsere Arbeit zu demonstrieren. Zunächst beruhigten die Kräfte der Feuerwehr die aufgebrachten Mimen auf dem Vordach und den Balkonen und bereiteten einen umfangreichen Rettungseinsatz vor. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Personen von verschiedenen Balkonen über die Wieslocher Drehleiter und das Walldorfer Teleskopmastfahrzeug in Sicherheit gebracht und am Boden von den Helfern der Rettungsdienste untersucht und versorgt. Um zu zeigen, was passiert wenn eine Person sich nur durch einen Sprung in Sicherheit bringen kann, wurde eigens eine Übungspuppe in einen Sprungretter geworfen. Der Übungsverlauf wurde über eine Lautsprecheranlage moderiert.

Vortrag der Kripo

Auf großes Interesse stieß ein Vortrag zur Brandursachenermittlung durch den Leiter der Wieslocher Kriminalpolizei, Herrn Erstem Kriminalhauptkommissar Roland Eck. Neben unserer eigenen Mannschaft nahmen auch Kameraden der Abteilungen Baiertal, Frauenweiler und Schatthausen an dem Vortrag teil. Der Referent ging zunächst auf die Aufgaben der Schutz- und Kriminalpolizei an Brandstellen ein. Oberste Priorität hat natürlich auch für die Polizei die Rettung von Menschen und Tieren sowie der Schutz von Sachwerten. Die Polizei unterstützt dabei Feuerwehr und Rettungsdienst. Erst im weiteren Verlauf eines Brandeinsatzes beginnt die Polizei mit ihrer Ermittlungsarbeit. Dabei werden Zeugen befragt und Beweise sicher gestellt. Herrn Eck war es wichtig, die Feuerwehrleute zu sensibilisieren, aber auch auf die verschiedenen Interessenlagen hinzuweisen. Denn während die Feuerwehr nachhaltig dafür sorgen muss, dass der Brand gelöscht wird und dazu oft das betroffene Inventar ausräumt, müssen die Brandermittler für ihre Untersuchungen möglichst den ursprünglichen Zustand des Schadensorts wieder herstellen. Nach einem Exkurs ins Strafgesetzbuch stellte der Referent die Vorgehensweise der Ermittler anhand anschaulicher Fälle da. Nach dem Eliminationsprinzip werden sämtliche Möglichkeiten, wie der Brand entstanden sein könnte, kritisch durchleuchtet und nacheinander ausgeschlossen bis letztlich nur eine Ursache bleibt. Am Beispiel zweier Großbrände (Therapiehalle im PZN, Lackfabrik in Walldorf) veranschaulichte Herr Eck das bisher Gesagte, wobei er den Helfern Respekt für die vorbildliche Einsatzführung zollte.